

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Information über die Beratungs- und
Hilfsangebote bei Ess-Störungen in
Heidelberg und die Möglichkeiten zur
Fortführung des Projektes Ess-Störungen
beim LuCa (Mädchenhaus e.V.)**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	12.11.2009	Ö	() ja () nein	

Inhalt der Information:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 13	+	<p>Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen</p> <p>Begründung: Durch das niederschwellige Angebot und die Präventionsarbeit können Ess-Störungen bereits im Frühstadium erfolgreich behandelt, bzw. der klinische Verlauf vermieden werden.</p>
QU 4		<p>Gleichstellung von Frauen und Männern</p> <p>Begründung: Von Ess-Störungen sind nach wie vor in erster Linie Frauen und Mädchen betroffen. Inzwischen sind, wenn auch in geringerem Umfang, Jungen und Männer gleichfalls betroffen. Durch einen genderspezifischen Ansatz können die geschlechertypischen Probleme in diesem Bereich besser behoben werden.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

In Heidelberg gibt es verschiedene Angebote auf unterschiedlichem Niveau zum Problemkreis Ess-Störungen. Sie reichen vom niederschweligen Zugang in Workshops und Beratungsstellen bis zur Ess-Störungsambulanz mit wissenschaftlicher Begleitung der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg.

Die verschiedenen Anbieter sind im Netzwerk Ess-Störungen Metropolregion Rhein-Neckar vernetzt. Dieses Netzwerk wurde im Oktober 2007 im Rahmen des vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung organisierten (und dokumentierten) 14. Forums Gesundheit (Essen-Esskultur-Ess-Störungen) ins Leben gerufen. Hier findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, der auch dazu beiträgt, dass Betroffene bei Bedarf zielgerichtet an andere Institutionen, Therapeuten und Beratungsstellen weitervermittelt werden können. Das Amt für Sport- und Gesundheitsförderung organisiert, koordiniert und moderiert drei bis vier Sitzungen pro Jahr. Daneben gibt es Unterarbeitsgruppen, die sich je nach Bedarf und Thema treffen. Mitglieder des Netzwerkes sind neben dem Amt für Sport und Gesundheitsförderung und dem Kinder- und Jugendamt der Stadt Heidelberg unter anderem das Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis, die Universitätsklinik Heidelberg, das Heidelberger Selbsthilfebüro, Lebenskompetenzen und Chancengleichheit für alle (LuCa) / Mädchenhaus e.V., Frauengesundheitszentrum e.V. und VIVO e.V.

Neben niedergelassenen ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen gibt es zur Behandlung, Beratung oder Prävention folgende Angebote in Heidelberg:

Quelle: Internetseite des Netzwerkes Metropolregion und Homepages der einzelnen Vereine

Universitätsklinik Heidelberg

- Ess-Störungsambulanz der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg, Dr. med. Michael Schwab
Ausführliches Erstinterview zur Erfassung der Hintergründe und Bedingungen der Erkrankung sowie einer körperlichen Diagnostik zur Abschätzung körperlicher Folgeprobleme. Beratung und Erstellung eines Gesamtbehandlungsplanes.
Zielgruppe: Personen mit Ess-Störungen ab 18 Jahren
- Ambulante Behandlungs-/Nachsorgeangebote: Einzelpsychotherapie für Magersüchtige, Gruppenpsychotherapie für Personen mit Bulimie (Ess-Brech-Sucht), Entspannung in der Gruppe, Nachsorge körperlicher Komplikationen, Begleiterkrankungen
- Studie Bulimia Nervosa
Psychotherapiestudie für Mädchen und junge Frauen (15-20 Jahre) mit Bulimia nervosa, Möglichkeit einer zeitnahen Aufnahme zur ambulanten Psychotherapie
Einzugsgebiet: Regional und überregional

Heidelberger Praxis für Ernährungsberatung

Ziel: Förderung der Fähigkeit, genussvoll zu Essen.

Einzelcoaching und Gruppentraining, auch im Rahmen der Nachsorge zum Beispiel nach Klinikaufenthalt, begleitend zu einer Psychotherapie oder zur Entscheidungsfindung auf dem Weg zur Psychotherapie

Qualifikation: Diplom-Ökotrophologin, Ernährungsmedizin, Fachberaterin für Ess-Störungen und Allergien.

Mädchenhaus e.V. / LuCa-Genderfachstelle für Bildung und Gesundheitsförderung

- Workshops für Mädchen (ab 10 Jahren) an Schulen, Jugendhäusern et cetera und Wohlfühl- und Entspannungskurse für Jungen (ab 10 Jahren) im Zusammenhang mit sozialem Kompetenztraining
Elterninfoabende - Elternseminare
(im Zusammenhang mit den Workshops, die die Mädchen und Jungen besuchen)
Die Workshops werden überwiegend in der Metropolregion Rhein-Neckar durchgeführt, in Ausnahmefällen auch im weiteren Umland. In den Jahren 2007 bis 2009 wurden insgesamt 29 Workshops und 6 Arbeitsgemeinschaften an Schulen sowie ein Ferienangebot durchgeführt. In Heidelberg fanden in diesem Zeitraum 2 Workshops für 60 Schülerinnen und Schüler (begleitet von zwei Elternabenden und einer Schulinformationsveranstaltung) an der Gregor-Mendel-Realschule, 6 Arbeitsgemeinschaften für insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler an der Geschwister-Scholl-Schule (im Rahmen des Nachmittagsangebotes) und ein Ferienangebot (mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern) statt.
- Fachtagungen 2007-2009:
28.04.2007 Fachtag Ess-Störungen zwischen Prävention und Behandlung in Kooperation mit dem FrauenGesundheitsZentrum Heidelberg e.V. für Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Beraterinnen und Berater und ähnliche Fachkräfte mit dem Ziel, über Ess-Störungen und die Präventions-, Beratungs- und Behandlungsangebote in Heidelberg zu informieren und ein Netzwerk zu knüpfen.
- 8 weitere Fachtagungen zu den Themen:
„Grenzen wahrnehmen-Grenzen setzen“, Referentin Regine Schumacher
„Wie schlank muss ich sein, um schön zu sein – muss ich?“, Referentin Katrin Raabe
„Was heißt hier schön?“ – Medienkritische Fotoprojekte zur Prävention von Ess-Störungen,
„Auf guten Fuß mit sich selbst „ – Tanz und Bewegung als Prävention von Ess-Störungen

Teilnahme am 14. Forum Gesundheit – Essen, Esskultur, Ess-Störungen vom 8.10.2007 bis 26.10.2007 mit folgenden Beiträgen:

16.10.2007 : „Ayurveda – die Weisheit des langen, gesunden und glücklichen Lebens“

Referentin Martina Kimmig, Ayurveda-Beraterin

18.10.2007: „Wie schlank muss ich sein, um schön zu sein?“ Vorstellung der Präventionsworkshops für Mädchen

24.10.2007: Konstituierende Sitzung zur Entwicklung eines Netzwerkes Ess-Störungen

26.10.2007 zwei Filmvorführungen zum Thema Bulimie

- Internetangebot:
E-Mail-Beratung und Chat (Forum) für Betroffene jeglicher Ess-Störung, jeden Alters und Geschlechts sowie für Angehörige
Die Internetseite hatte im Jahr 2008 86.391 Besucherinnen und Besucher (doppelte Seitenaufrufe werden dabei nicht mitgezählt). Im Jahr 2009 waren es bisher über 60.000 Besucherinnen und Besucher.
In 2008 wurden insgesamt 218 Betroffene, 70 Angehörige und 20 Institutionen beraten, insgesamt gingen 1.017 E-Mails ein. Im ersten Halbjahr 2009 wurden 84 Betroffene, 17 Angehörige und 6 Institutionen beraten, es gingen insgesamt 445 E-Mails ein.
Die E-Mail-Beratung und das Internetforum werden zurzeit von der Forschungsstelle Psychotherapie in Heidelberg evaluiert. Die Befragung ist abgeschlossen, Auswertungen sollen bis Ende des Jahres vorliegen. Erste Ergebnisse zeigen, dass beide Angebote von den Nutzerinnen als sehr hilfreich empfunden und positiv bewertet werden.

Frauen-Gesundheitszentrum Heidelberg e.V.:

- persönliche und telefonische Beratung bei Ess-Störungen für Frauen und Mädchen (Kostenbeitrag von 30 Euro pro Beratungsstunde, mit Möglichkeiten der Ermäßigung. Für Schülerinnen und Schüler und Personen mit keinem oder geringem Einkommen sind Erstberatungen kostenlos)
- telefonische und persönliche Beratung für Angehörige
- persönliche Beratung für Familien
- Information und Beratung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Aufsuchende Beratung für Schulen und Institutionen (40 Euro/Stunde zuzüglich Fahrtkosten)
- Organisation und Begleitung von Selbsthilfegruppen für Betroffene und Angehörige
Neue Gruppe für Mädchen (14-17 Jahre) ab 28.09.09 in Kooperation mit VIVO e.V.
- Vorträge und Veranstaltungen: zum Beispiel 2007 in Kooperation mit dem Mädchenhaus

Das Angebot wird mit der halben Personalstelle und ehrenamtlicher Unterstützung aufrechterhalten.

Einzugsgebiet: Heidelberg, Mannheim, Rhein-Neckar-Region, Pfalz, Kraichgau (bis Sinsheim und Heilbronn), Nordbaden bis Karlsruhe, Darmstadt, Michelstadt

VIVO e. V. Gemeinnütziger Verein zur Gesundheitsförderung und Prävention von Risikoverhalten bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien

- Telefonische und persönliche Beratung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Suchterkrankungen, Ess-Störungen, psychosomatischen Erkrankungen
Für Erwachsene ist die Beratung kostenpflichtig (40 Euro/Stunde), für Kinder und Jugendliche kostenlos
- geschlechtsspezifische Workshops für Mädchen und Jungen für die Altersgruppen 10-14
- JUPP- jungenspezifisches Projekt zur Prävention von Risikoverhalten bei Jungen
- „Das Essen, die anderen und ich“ ein Projekt zur Mädchenspezifischen Prävention von Ess-Störungen
- „PRIMel- Prävention von Risikoverhalten bei Mädchen
Der Kostenbeitrag für die Workshops im schulischen Rahmen beträgt ca. 150 Euro pro Workshop.

- Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Gutachten und Zertifikat durch den Verband Freier Psychotherapeuten)
- Elterninformationsveranstaltungen
- Aufsuchende Beratung vor Ort an Schulen
- Kriseninterventionsprogramme für Kinder und Jugendliche mit akuten Belastungen, in Krisensituationen und mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen

Einzugsgebiet: Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Rhein-Neckar-Kreis, Kreis Odenwald/Bergstraße. In Heidelberg führte ViVo e.V. bisher an der Elisabeth von Thadden Schule und der Raphael Realschule einzelne Workshops und Informationsveranstaltungen durch.

Heidelberger Werkgemeinschaft

Sozialtherapeutische Einrichtung für psychisch kranke Menschen

- Sozialtherapeutisch Betreutes Wohnen in Wohngruppen und Apartments
- Gruppentherapie
- Gruppenangebote
- Tagesstruktur
- Beratung für Familien und Angehörige
- Begleitung der beruflichen Rehabilitation

Zielgruppe: Betroffene mit Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, Adiposita

Einzugsgebiet: Heidelberg

Heidelberger Selbsthilfebüro

Informations-, Beratungs-, und Unterstützungsstelle für Selbsthilfe in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis

- Koordination auch der Selbsthilfegruppen im Bereich Ess-Störungen für Betroffene und Angehörige aller Altersgruppen

Einzugsgebiet: Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis

Fazit:

Es gibt ein breitgefächertes Beratungsangebot in Heidelberg. Dennoch ist das niederschwellige Angebot im Bereich Primärprävention insbesondere künftig nach Wegfall des Angebotes von LuCa (Mädchenhaus e.V.) nicht ausreichend.

Der Austausch und die Vernetzung durch das vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung betreute Netzwerk Metropolregion Rhein-Neckar werden als sehr hilfreich erachtet.

Einzelne Anbieter zu einer Fachberatungsstelle Ess-Störungen zusammenzufassen, hält die Verwaltung nicht für sinnvoll.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch, dass das Amt für Chancengleichheit in den vergangenen Jahren den geplanten Zusammenschluss des Frauengesundheitszentrums mit LuCa (Mädchenhaus e.V.) zu einer Fachberatungsstelle Ess-Störungen unterstützt hat, dieser Zusammenschluss aber letztendlich gescheitert ist. Die Kooperation wurde seitdem auf rein fachlicher Ebene bzw. mit gegenseitigem Verweis der Betroffenen an den anderen Verein fortgesetzt. Allerdings wurde mit Auslaufen der Fördergelder bei LuCa (Mädchenhaus e.V.) die Kooperation von Seiten des Frauengesundheitszentrums in aller Form eingestellt.

Möglichkeiten, das Projekt Ess-Störungen bei LuCa fortzusetzen.

Das LuCa (Mädchenhaus e.V.) erhielt bisher für seine Arbeit im Bereich Ess-Störungen (Präventionsworkshops, Beratung per E-Mail im Internet, Netzwerkarbeit) keinen Zuschuss der Stadt Heidelberg. Die Arbeit wurde überwiegend mit Mitteln des Deutschen Hilfswerks (ARD-Fernsehlotterie) für den Zeitraum 2006 bis 2009 finanziert. Diese Förderung läuft Ende 2009 aus und LuCa (Mädchenhaus e.V.) muss das Internetforum und die online-Beratung zum 27.11.2009 einstellen. Für die Workshops müssten künftig von den Schulen/Eltern Kostenbeiträge in voller Höhe der Gesamtkosten von ca. 1.000 Euro pro Workshop erhoben werden, was voraussichtlich zu einem sehr starken Rückgang der Nachfrage führen wird, da der bisherige Kostenbeitrag pro Workshop bei 200 Euro lag.

Allein für die Fortführung des Internetprojektes benötigt LuCa (Mädchenhaus e.V.) jährlich mindestens 27.000 Euro. Für die Durchführung eines Workshops an Schulen werden etwa 1.000 Euro benötigt.

LuCa / Mädchenhaus e.V. hat sich eigenständig intensiv um Kostenübernahme durch die Kassen bemüht, aber keinen Zuschlag erhalten. Eine Finanzierung über die Krankenkassen ist nach Auskunft der AOK nicht möglich. Die Krankenkassen bezahlen zwar prinzipiell, zum Beispiel werden in der Regel 80 % der Kosten für das Angebot der Heidelberger Praxis für Ernährungsberatung von den Kassen übernommen. Eine Kostenübernahme erfolgt aber nur bei entsprechender Zusatzqualifikation der BeraterIn. Internetberatung sowie Projekte an Schulen werden ausdrücklich nicht gefördert. Die übrigen Krankenkassen vertreten die gleiche Linie wie die AOK.

Ausnahme ist die BKK, die eine Sonderstellung im Verbund der Krankenkassen einnimmt. Gegenüber dem Amt für Chancengleichheit wurde vom Landesverband der BKK die Arbeit von LuCa (Mädchenhaus e.V.) grundsätzlich projektbezogen für förderfähig beurteilt. Beispielhaft hervorgehoben wurden Workshops an Schulen. Möglich wäre eine Teilförderung unter der Voraussetzung, dass es weitere Kofinanzierende gibt. Anträge müssen gesondert an die einzelnen Mitgliedskrankenkassen gestellt werden.

Die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zur Fortführung dieses Projektes ist in Anbetracht der angespannten Haushaltslage derzeit nicht möglich.

LuCa / Mädchenhaus e.V. plant für die Sicherung des Internetangebotes von insgesamt 50 Kommunen jeweils 500 Euro einzuwerben. Mittel dafür wären in 2009 im Teilhaushalt Amt 16 aus dem Fond zur Förderung von Projekten für Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit vorhanden. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg dieses Vorgehens wird sein, dass die Stadt Heidelberg für alle sichtbar mit gutem Beispiel vorangeht.

gezeichnet
Wolfgang Erichson